



An die
Vorsitzende des Ausschusses für
Kultur und Medien
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Frau Christina Osei MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/1150

A12

29. April 2023


**Schriftlicher Bericht der Landesregierung zur Sitzung des
Ausschusses für Kultur und Medien am 27. April 2023**

**Berichtswunsch der FDP-Landtagsfraktion zum Thema
„Sichtbarkeit von Schauspielerinnen 50+“**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

anbei übersende ich Ihnen den schriftlichen Bericht der Landesregierung
„Sichtbarkeit von Schauspielerinnen 50+“, den Frau Yvonne Gebauer,
MdL, für die FDP Landtagsfraktion mit ihrem Schreiben vom 17. April
2023 an Sie erbeten hat.

Mit freundlichen Grüßen


Nathanael Liminski

Schriftlicher Bericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zu dem Thema „Sichtbarkeit von Schauspielerinnen 50+“

Nordrhein-Westfalen gehört mit der Film- und Medienstiftung als starker Fördereinrichtung und Standortagentur zu den führenden Medienstandorten in Europa. Seit 2017 wurde der Landesanteil an der Förderung von 9,6 Mio. auf mittlerweile 17,7 Mio. Euro nahezu verdoppelt. Auf der diesjährigen Berlinale waren Produktionen, die mit Förderung aus Nordrhein-Westfalen entstanden sind, stark vertreten und auch beim weltweit wichtigsten Filmfestival, den Internationalen Filmfestspielen von Cannes, die im Mai 2023 stattfinden, laufen zwei geförderte Produktionen im Wettbewerb um die goldene Palme. Dies zeigt die Qualität und internationale Wettbewerbsfähigkeit von Filmen aus Nordrhein-Westfalen, die insbesondere auch ein Ergebnis der hervorragenden Arbeit der Film- und Medienstiftung ist.

Nicht zuletzt die intensive und stetige Auseinandersetzung mit den Themen Vielfalt und Diversity sind wichtige Bausteine dieses Erfolgs. So liegt der Anteil von Produzentinnen bei den geförderten Produktionen bei rund 40 %. Gefördert werden diese Produktionen auf Grundlage von Projektanträgen von Produzentinnen in allen Phasen der Entstehung und Verwertung. Die Förderung von Einzelleistungen des Filmschaffens ist nicht vorgesehen. Insofern werden weder einzelne Schauspielerinnen und Schauspieler noch sonstige Einzelgewerke oder Personen gefördert.

Für die Landesregierung ist die künstlerische Freiheit und Unabhängigkeit der Filmschaffenden ein besonders hohes Gut. Daher nimmt weder die Landesregierung noch die Film- und Medienstiftung Einfluss auf die zur Förderung eingereichten Stoffe, die inhaltliche Gestaltung eines Projektes oder die Besetzung der Positionen vor und hinter der Kamera. Es ist nicht Aufgabe des Staates oder politischer Akteure im Austausch mit Sendern oder Produzentinnen und Produzenten, die Darstellung von Menschen in den Medien durch gezielte finanzielle Förderung zu beeinflussen. Entsprechend entscheidet eine unabhängige, genderparitätisch besetzte Jury, über die Förderung einer Produktion als Ganzes. Es obliegt hierbei der Jury zu entscheiden, in welchem Maße die Sichtbarkeit und Partizipation von Frauen jeder Altersgruppe Einfluss auf die individuelle Entscheidungsfindung nimmt.

Neben einer gesteigerten Beteiligung von Frauen in Produktion und Regie in Förderprojekten, lässt sich im Rahmen der kontinuierlichen Begleitung und Förderung des Gendergerechtigkeitsprozesses auch eine höhere Sichtbarkeit von Frauen 50+ vor der Kamera feststellen.

Die Unterstützung von Frauen in der Film- und Medienbranche und die Themen Gender und Diversity sind sowohl der Landesregierung als auch der Film- und Medienstiftung ein bedeutendes Anliegen. Dementsprechend engagiert sich die Film- und Medienstiftung auf vielfältige Art und Weise. Hierzu zählt beispielsweise die Erfassung der Förderung von Frauen - Produzentinnen und Regisseurinnen - bei Film- und TV-Projekten seit 2014.

Zudem unterstützt die Film- und Medienstiftung mit themenbezogenen Veranstaltungen, Mentoring-Programmen und Studien die Bewusstseins-schaffung für Gender und Diversity in Film und Medien. Hierdurch wird zur Einreichung von Projekten mit Frauen jeder Altersklasse in zentralen Rollen vor und hinter der Kamera motiviert. Außerdem förderte die Film- und Medienstiftung die viel beachtete Studie „Audiovisuelle Diversität“ der Universität Rostock in Zusammenarbeit mit der Malisa-Stiftung, die erstmals im Sommer 2017 vorgelegt und in weiteren Folge-Studien mit Förderung fortgeschrieben wurde.